

Kolumbus hatte einen Sohn, Namens Diego, den er unaussprechlich liebte. Es war ihm unmöglich, Spanien zu verlassen, ohne erst diesen seinen Liebling noch einmahl gesehen zu haben. Er reisete also erst nach dem Kloster, worin derselbe erzogen wurde, und machte daselbst Bekanntschaft mit dem Prior oder Vorsteher dieses Klosters, welcher Perez hieß, und ein gelehrter Mann war. Dieser begriff die Gründlichkeit des Plans, den Andere so unvernünftig gefunden hatten, und da er sich schmeicheln durfte, in einigem Ansehen bei der Königin zu stehen: so berebete er Kolumben, daß er seine Abreise doch nur so lange aufschieben möchte, bis er auf einen Brief, den er der Königin schreiben wollte, würde Antwort erhalten haben.

Kolumbus bequemte sich nach seinem Willen; und Perez machte darauf der Königin eine so dringende und nachdrückliche Vorstellung, daß die ganze Sache dadurch auf einmahl eine andre Wendung bekam. Kolumbus wurde wieder an den Hof gerufen; Isabelle nahm ihn gütig auf, und schon wünschten seine Freunde ihm in der endlichen Erreichung seiner Absichten Glück, als — die furchtsamen Zweifel des Kleinmüthigen Königes auf einmahl Alles wieder verdarben.